

Malen mit dem Bügeleisen

Die „Ferien mit Pfiff“-Kinder beschäftigten sich dieses Mal mit Enkaustik-Malerei

Plattling. Die Griechen und Ägypter sind für vieles bekannt: Kriege um schöne Frauen, große Philosophen, riesige Pyramiden mit bunten Hieroglyphen und Pharaonen in golden glänzenden Sarkophagen. Doch beide Völker beschäftigten sich auch mit Enkaustik, einer uralten Technik, um mit Wachs und Eisenstäben Bilder in Stein einzubrennen. Am Montag taten es sechs Mädchen unter Leitung von Christine Weileder den alten Griechen und Ägyptern im Plattlinger Bürgerspital nach.

Im Werkraum wurde aber nicht wie früher ein Brenneisen verwendet, sondern Bügeleisen – ein spezielles für Enkaustik-Malerei. Mit farbigen Wachsstäbchen bestreichen die Kinder ihre Bügeleisen und trugen die Farbe mit diesen auf Hochglanzpapier auf. Alle glatten Oberflächen können für Enkaustik verwendet werden, ob Holz, Stein, Plexiglas oder sogar Leinwände, die zuvor mit Klarwachs überzogen wurden.

Mit den verschiedensten Techniken „zogen“ die Mädchen die Far-

be vom Eisen „ab“, „klatschten“ sie „ab“ oder gestalteten Motive, die Jakobsmuscheln ähnelten. Dann gestalteten die Mädchen mit Hilfe von Christine Weileder eine Hügellandschaft mit kleinen Vögeln, hohen Gräsern und einem wunderschönen Himmel. Dazu bestrichen sie das ganze Bügeleisen mit weißer Farbe, blaue Tupfer darauf und noch ein bisschen gelb, „damit es nicht so langweilig aussieht“, so Weileder. Dann wurde das Eisen aufgesetzt, über die Folie gezogen und schon war der Himmel fertig.

Oben hell und unten dunkel

Für die Perspektive und Tiefenwirkung sollte die Landschaft oben hell und nach unten immer dunkler werden. Das Bügeleisen wurde schräg angesetzt, gedreht und schuf mehrere kleine Berge. „Und jetzt formen wir die Landschaft mit der Abklatsch-Technik“, fuhr Weileder fort. Dunkelgrüne

und braune Sträucher entstanden, Gräser reckten sich in den Himmel und zum Schluss segelte noch ein Vogel über das entstandene Bild. Auch wenn das Malen mit dem Bügeleisen viel Sorgfalt verlangte, war Franziska (10) sicher: „Wenn man es kann, ist es, glaub ich, einfacher als am Anfang.“

Für Christine Weileder ist es das sicher auch: Seit sechs Jahren beschäftigt sie sich schon mit Enkaustik. „Ich habe es mal gesehen, war sofort fasziniert und habe ein Seminar besucht. Und vor drei Wochen war ich auf der einzigen Enkaustik-Akademie in Deutschland“, erklärte sie. Es gebe so viele Möglichkeiten, mit Enkaustik zu arbeiten. Leider könne man aber nicht alles vermitteln. „Das geht in so kurzer Zeit nicht“, so Weileder. Das Schöne an dieser Technik sei, dass es „immer Überraschungen gibt. Kein Bild gleicht dem anderen, jedes ist einzigartig.“

Linkshänderin Stefanie (11) hatte es ein wenig schwerer als die Anderen. Beim Greifen des Bügel-

eisens musste sie immer umdenken und am Ende war es passiert: Eine kleine Brandblase zierte nun ihren Arm. Sofort wurde mit Wasser gekühlt und eine Salbe aufgetragen – Christine Weileder hat sie für alle Fälle immer dabei.

Feinstrumpfsöckchen für den Glanz

Zum Schluss wurde dem Bild noch ein Rahmen „aufgebügelt“, das Wachs mit einem Feinstrumpf poliert und der Abfall nicht weggeschmissen: „Man hat überhaupt keinen Abfall, man kann alles verwenden“, so Weileder und zeigte den Kindern eine dunkle Pappkarte mit kleinen, bunten Schnippseln der Schmierblätter.

Gestern hielt Weileder noch zwei Acrylmalkurse im Bürgerspital. Mit viel Farbe und Kreativität malten die vier Teilnehmerinnen – nachmittags waren es neun – Landschaften, bunte Kreise und das Portrait einer Frau. – ans



Mit dem Bügeleisen und der richtigen Bewegung malte Franziska (11) mit Hilfe von Christine Weileder Hügel in die Landschaft. – Fotos: Schmid



Beim Acrylmalkurs rannte der Löwe über Annas (12) Wüsten-Bild. Ihre Schwester Eva (9) malte eine Frau mit bunten Blumen im Haar.